

# Polytechnische Rundschau.<sup>1)</sup>

## Selbsttätige Flaschenspülmaschine.

In der Royal Agricultural Hall zu London ist vor kurzem gelegentlich der Brauerei - Ausstellung eine neuartige selbsttätige Flaschenspülmaschine der Nash Patents, Limited, St. Pancras, London, im Betriebe vorgeführt worden, die nicht nur wegen ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit, sondern auch wegen ihrer geringen Bedienungserfordernis wohl eine ausgegedehnte Beachtung in allen beteiligten Kreisen verdient. Die Maschine ist imstande in einem Arbeitstage von zehn Stunden und bei Bedienung

Fig. 1—3), eingeführt, der in den mit heißer Waschflüssigkeit gefüllten Trog A, der das Gestell der Maschine bildet, eintaucht, und auf drei Rollen C gelagert ist. Dieser Ring wird durch das in Fig. 4 näher dargestellte Sperrwerkgetriebe absatzweise vorwärtsbewegt. Er ist mit einer Innenverzahnung E versehen, in die die Sperrklinken N und O eingreifen. Eine von der Antriebs - Riemenscheibe G (Fig. 2) durch Rädervorgelege bewegte Welle F, auf der eine Daumenscheibe H befestigt ist, bewirkt, daß mittels der gegen die Daumenscheibe anliegenden Rolle I der mit Gegengewicht L versehene Hebel K bei jeder Wellenumdrehung einmal nach

Fig. 1.

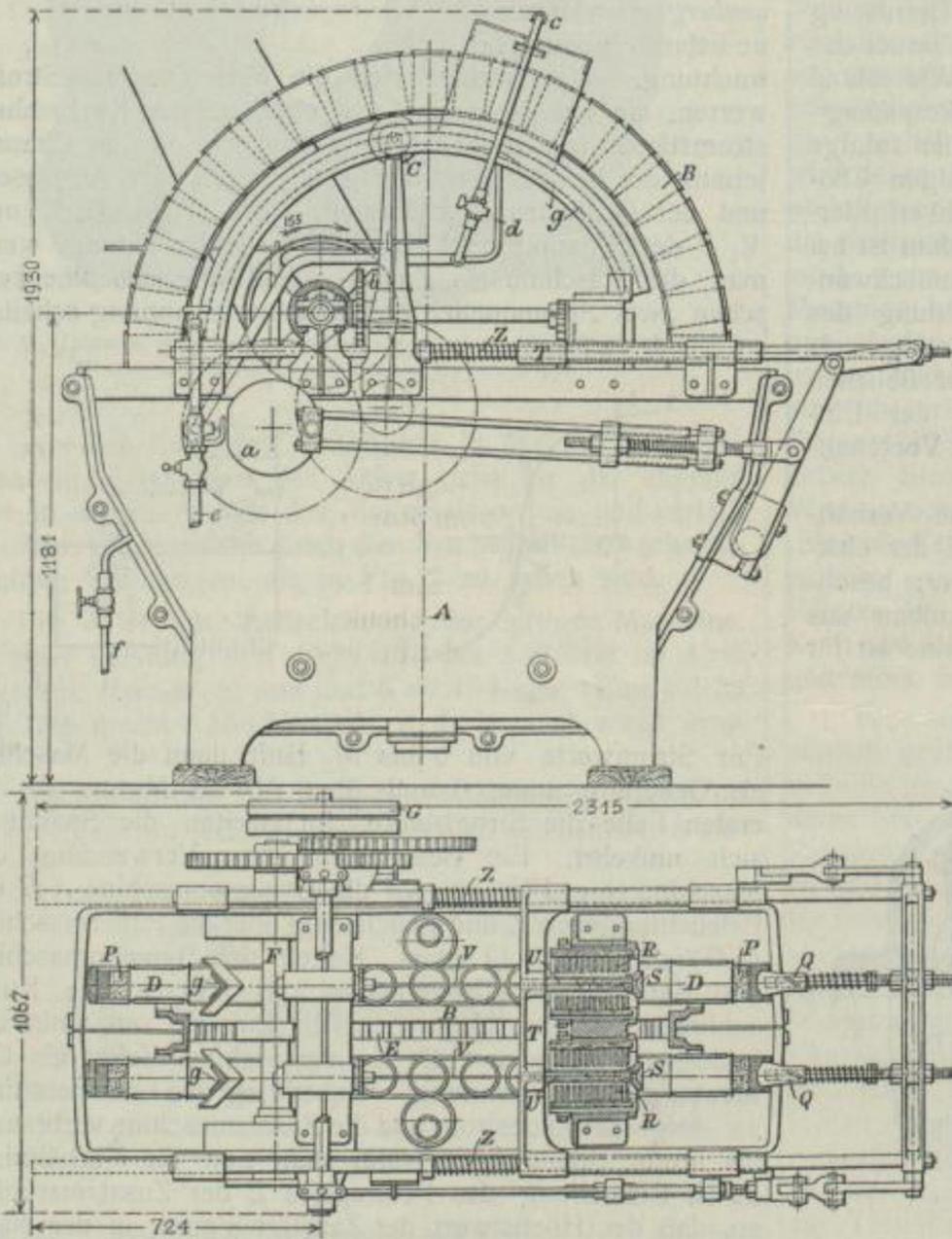


Fig. 3.

durch einen einzigen Arbeiter 50 bis 70 Groß Flaschen zu reinigen, d. h. auszuspülen, Etiketten zu entfernen und zu sterilisieren. Dabei wird der Verlust durch Bruch von Flaschen innerhalb der Maschine auf nahezu Null beschränkt, ein Verlust, der bekanntlich bei anderen Maschinen sowie bei Handreinigung mitunter schwer ins Gewicht zu fallen pflegt. Daß auch der Kraftbedarf der Maschine sehr gering ist und keinesfalls eine Belastung der vorhandenen Anlage bilden kann, sei noch nebenbei erwähnt.

Die zu reinigenden Flaschen werden paarweise in die Kammern D eines aus Weißblech hergestellten Ringes B (s.

<sup>1)</sup> Hierunter wird u. A. auch die bisherige „Zeitschriften-schau“ erscheinen.  
Die Redaktion.

Fig. 2.

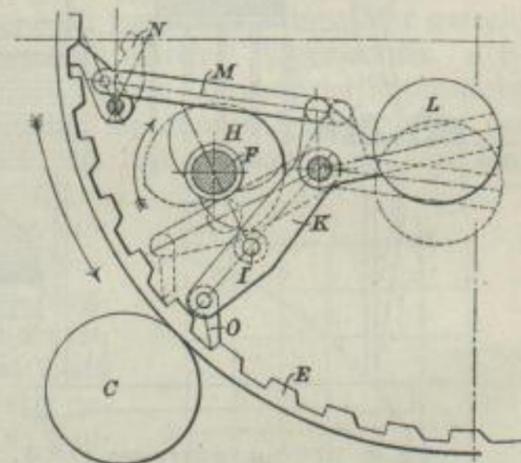
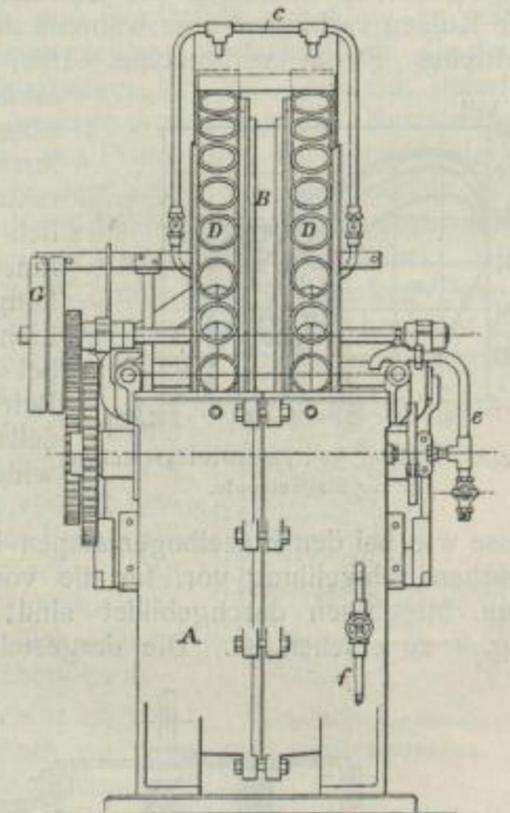


Fig 4.

unten gedrückt, eine Zeitlang in dieser Stellung erhalten und dann wieder ausgelöst wird, so daß zunächst eine Vorwärtsbewegung des Ringes B vermöge der Klinke O, dann ein Sichern des Ringes durch die an dem Verbindungshebel angelenkte Klinke N und sodann eine Rückbewegung des Hebels K unter dem Einfluß seines Gegengewichtes erfolgen kann, wobei die Klinke O auf den nächstfolgenden Zahn des gegen Bewegung gesicherten Ringes überspringt, siehe die punktiert gezeichnete Stellung des Hebelwerkes.

Die auf dem Ring B aufgesetzten Flaschen werden somit absatzweise in den Trog A hineingedreht und laufen hier zunächst zwischen Bürsten P hindurch, die sich über